

Inhalt

1. EIN NEUER ZUGANG ZUR THEOLOGIE DER FRÜHEN NEUZEIT	1
1.1 Forschungsfragen und Methodik	2
1.2 Abgrenzung des Untersuchungszeitraums und Auswahl der Autoren .	7
1.3 Zur Forschungslage	10
1.4 Quellenlage und Zitationsweise	18
2. THEOLOGIE IM ÜBERGANG ZUR NEUZEIT	20
2.1 Eine Umbruchzeit der Theologiegeschichte	20
2.2 Die Zweite Scholastik	28
2.3 Der Übergang zur Normalform der Theologie	35
2.4 Der Summenkommentar als Genre des Übergangs zur Normalform der Theologie	38
2.5 Der Jesuitenorden und die Neuordnung der theologischen Bildung	44
2.6 Drei exemplarische Werke und ihre Autoren	59
2.6.1 Francisco de Toledo (um 1534–1596)	61
2.6.2 Gregorio de Valencia (1549–1603)	64
2.6.3 Gabriel Vázquez (1549–1604)	66
2.7 Zur Rezeption nachtridentinischer scholastischer Theologie	67
3. THEOLOGIE ALS WISSENSCHAFT UND IHRE METHODE	75
3.1 Das Verständnis der Theologie als Wissenschaft	75
3.1.1 Definitionen von Theologie in Auseinandersetzung mit Grundbegriffen von Thomas	76
3.1.2 Das neu bestimmte systematische Moment der Theologie	80
3.2 Die Kommentierung mit der Methode der Disputation	84
3.2.1 Quaestionenkommentare	84
3.2.2 Disputationen in loser Anknüpfung an das scholastische Quaestionenschema	86
3.2.3 Die Entwicklung von Traktaten	93

3.3 Die Rezeption der <i>Loci theologici</i> Melchor Canos	95
3.3.1 Theologische Methode und Erkenntnistheorie im Werk von Melchor Cano	96
3.3.2 Die <i>loci theologici proprii</i> in den Summenkommentaren	101
3.3.3 Die Norm der Heiligen Schrift: Zur Autorität der Vulgata	107
3.3.4 Die <i>loci theologici alieni</i> in den Summenkommentaren	110
3.4 Eine aktualisierende Einordnung dieser Zugänge zur Theologie	114
4. DIE ANGEFOCHTENE GEWISSHEIT ÜBER GOTT	120
4.1 Zum Fragehorizont	121
4.2 Beweise für die Existenz Gottes und die Reichweite der Vernunft ...	125
4.2.1 Die fraglich gewordene Selbstverständlichkeit der Existenz Gottes	125
4.2.2 Die kritische Aufnahme der Gottesbeweise	131
4.3 Der Name Gottes zwischen göttlichem und geschöpflichem Sein ...	137
4.3.1 Zwischen Analogie und Univozität	138
4.3.2 Menschliche Namen für Gott	141
4.4 Die Schau des Wesens Gottes: Eine menschliche Fähigkeit?	145
4.4.1 Das natürliche Verlangen nach der Gottesschau	147
4.4.2 Die Art und Weise der Gottesschau	149
4.5 Gewissheit im Glauben: Äußere Motive und übernatürliches Licht ...	155
4.5.1 Die zunehmende Bedeutung der Glaubwürdigkeitsgründe ...	156
4.5.2 Das Formalobjekt des Glaubens im Verhältnis zu den äußeren Beweggründen	158
4.6 Von der Frage nach Gott zu den Fähigkeiten des Menschen	162
5. DAS KOMPLEXE VERHÄLTNIS VON FREIHEIT UND GNADE	166
5.1 Ein verstellter Blick auf die Autoren	170
5.2 Thematische Schwerpunkte der Jesuiten im Umfeld Molinas	178
5.2.1 Der Ausgangspunkt in den frühen Werken: Die Frage nach der Ursache der Prädestination	180
5.2.2 Die Verlagerung der Kontroverse auf die Frage des Vorherwissens Gottes	185
5.2.3 Am Höhepunkt des Gnadenstreits: Der Summenkommentar von Gabriel Vázquez	188
5.2.4 Die Ablehnung der realen Gegenwart der Dinge in Gottes ewigem Erkennen	190
5.2.5 Erkenntnis-Gewissheit statt kausale Notwendigkeit	192
5.2.6 Die bleibende Kontingenz des Bedingt-Zukünftigen	194
5.2.7 Prädestination: Der allgemeine Heilswille Gottes und die Verantwortung der Menschen	202
5.3 Die theologischen Motivationen	210

6. DAS NEUE INTERESSE AN DEN MYSTERIEN DES LEBENS JESU	217
6.1 Die wechselhafte Geschichte der Mysterien des Lebens Jesu	220
6.1.1 Der Gegensatz von Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus	220
6.1.2 Ein neuer Zugang zu den Mysterien des Lebens Jesu im 16. Jahrhundert	223
6.1.3 Die Menschheit Jesu bei Martin Luther	225
6.1.4 Die Mysterien des Lebens Jesu bei den Jesuitentheologen der Frühen Neuzeit	226
6.1.5 Die soteriologische Rolle der Menschheit Jesu im Streit der Schulen	229
6.2 Die Weise der Behandlung des Lebens Jesu bei den Jesuiten	232
6.2.1 Detailreichtum	232
6.2.2 Genaue Beweisführung	234
6.2.3 Suche nach Gewissheit	235
6.2.4 Die Frage nach der Erkennbarkeit des Gottessohnes	237
6.2.5 Der Einsatz für die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis Mariens	239
6.2.6 Die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens als Wunder	242
6.2.7 Das Festhalten am biblischen Wortlaut bei Fragen zu Christi Auferstehung und Himmelfahrt	245
6.2.8 Die Wirklichkeit der Sohnesbeziehung Jesu Christi zu seiner Mutter	248
6.3 Christologie und Geschichte in der Frühen Neuzeit	251
7. VERSUCHE EINER EKKLESIOLOGISCHEN STRUKTURIERUNG DER KIRCHE	255
7.1 Ansatzpunkte für eine systematische Ekklesiologie	256
7.2 Zusammensetzung und Eigenschaften der Kirche	265
7.2.1 Eine weite Umschreibung der Kirche	265
7.2.2 Der Leib Christi und sein Haupt	270
7.2.3 Die Notwendigkeit der Taufe und ihre ekklesiale Wirkung	273
7.2.4 Die Eigenschaften der sichtbaren Kirche	276
7.3 Der Glaube und die Lehrautorität der Kirche	281
7.3.1 Francisco de Toledo: Die Unfehlbarkeit der Kirche	281
7.3.2 Gregorio de Valencia: Die Unfehlbarkeit des Papstes	286
7.3.3 Gabriel Vázquez: Zwischen Papst und spanischer Krone	292
7.4 Die Kirchlichkeit des religiösen Lebens	295
7.4.1 Die unterbelichtete ekklesiale Dimension der Eucharistie	295
7.4.2 Die Tugend der <i>religio</i> in ihren ekklesialen Konkretionen	297
7.4.3 Die Stände und Ämter der Kirche	300
7.5 Im Ringen um eine neue Gestalt der Kirche	306

8. DIE AUFNAHME DER GESCHICHTE ALS VORAUSSETZUNG FÜR ERNEUERUNG: EIN SYSTEMATISCH-THEOLOGISCHER RÜCKBLICK	313
8.1 Eine theologische Stilkritik	315
8.1.1 Primäre Gottesrede als Maßstab der Theologie	315
8.1.2 Theologie auf dem Weg der Korrelation	320
8.1.3 Diskursive Theologie	325
8.1.4 Formale Strukturen diskursiver Theologie in den Summenkommentaren	327
8.1.5 Auf der Suche nach Gewissheit: Zwischen Tutorismus und Probabilismus	332
8.1.6 Inhaltliche Spannungseinheiten des diskursiven Stils	336
8.1.7 Grundfragen theologischer Wissenschaft in Konsequenz der Stilkritik	338
8.2 Eine Kritik theologischer Autoritäten	340
8.2.1 Die Autorität theologischer Klassiker	341
8.2.2 Summenkommentare: Die <i>Summa theologiae</i> als Klassiker in pluralistischer Zeit?	346
8.3 Theologie und Geschichte	350
8.3.1 Dogmen- oder Theologiegeschichte?	351
8.3.2 Geschichte in der Theologie der Summenkommentare	358
8.3.3 Theologie der Geschichte	362
8.4 Ein theologiegeschichtlicher Umbruch?	368
8.4.1 Epochengliederungen	368
8.4.2 Jesuiten an der Schwelle zur Neuzeit	370
8.4.3 Die Summenkommentare als Erneuerung der Theologie?	373
8.5 Geschichtlich-systematische Theologie zu Umbruchszeiten im Dienst der Reform	377
8.5.1 Persistenz und Innovation	378
8.5.2 Tradition und Reform	380
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	383
LITERATURVERZEICHNIS	384
Quellen	384
Sekundärliteratur	388
REGISTER	418